

DUH

## Bioplastik in der Kompostierung

Die Begriffe „Bioplastik“ und „biologisch abbaubar“ kennzeichnen inzwischen eine Vielzahl von Verpackungen und Produkten und sollen einen besonders umweltfreundlichen Eindruck erwecken. Dies ist die Auffassung der Deutschen Umwelthilfe (DUH), die nicht nur gegen unzulässige Mengen an Abgasen in Großstädten kämpft, sondern auch in diesem Bereich aktiv ist.

Verbraucher werden dazu angeregt Tüten, Becher, Teller oder Einweg-Besteck, die als kompostierbar beworben werden, in der Biotonne zu entsorgen. "Bioplastik löst keine Abfallprobleme, sondern verschärft diese, heißt es dazu in einer [Pressemittelung](#) der DUH vom 20.09.2018. Hersteller und Händler sollten auf Abfallvermeidung und das stoffliche Recycling von Biokunststoffen setzen und nicht auf die Kompostierung.

In 2015/16 hatte die DUH in Deutschland eine Umfrage unter rund 1.000 Kompostierungsanlagen durchgeführt und infrage gestellt, dass Biokunststoffe in realen Kompostanlagen normgerecht abgebaut werden. "Nachdem eine jahrelang andauernde und existenzbedrohende Schadenersatzklage des Bioplastiktütenherstellers Victor-Group in Millionenhöhe gegen die DUH gescheitert ist, werden die Ergebnisse nun veröffentlicht", so die DUH nach dem nunmehr beendeten Rechtsstreit.

Seinerzeit ging es um Kunststoff-Tragetaschen, die von REWE und ALDI eingeführt und als 100 % kompostierbar beworben wurden. Die Taschen wurden von den Handelsriesen aufgrund der Kritik der DUH zurückgezogen ([H&K 3-2014](#)).

Die Ergebnisse der DUH-Studie sind in einem 8-seitigen [Ergebnisbericht](#) "Bioplastik in der Kompostierung" zusammengefasst. Darüber hat die DUH ein zweisprachiges (deutsch/englisches) [Infopapier](#) "Bioplastik - Mythen und Fakten" herausgegeben.

Quelle: H&K aktuell Q3 2018, S. 12: Dr. Bertram Kehres (BGK e.V.)

